



**KjM Leuk-Susten  
Grüttibänz backen im  
Pfy. – Datum:** Mittwoch,  
5. Dezember 2007

**FMG St. Niklaus-  
Herbrigen  
Laternenumzug** mit der  
Schule. – **Datum:** Dienstag,  
4. Dezember 2007. – **Zeit:**  
17.00 Uhr

**FMV Zermatt  
Krankensalbung,** an-  
schliessend Kaffee und Ku-  
chen in der Bibliothek des  
Pfarrreizentrums. – **Datum:**  
Dienstag, 4. Dezember  
2007. – **Zeit:** 14.30 Uhr. –  
**Ort:** im Theosaal.

## Ein toller Erfolg

Visp. – eing.) Der traditionelle Weihnachtsmarkt für behinderte Mitmenschen in Visp gehört schon wieder der Vergangenheit an. Dieser Markt wird immer am Freitag und Samstag vor dem ersten Adventssonntag durchgeführt. Der Markt erfordert jeweils den Einsatz vieler Menschen, selbst das ganze Jahr hindurch. Die vielen guten Geister arbeiten aber immer mit viel Begeisterung, nicht zuletzt auch, weil der Erlös von ausnahmslos allen Ständen Institutionen zugute kommt, die sich um behinderte Mitmenschen kümmern.

## «Abusitz» der CSP Turtmann

Turtmann. – eing.) Die CSP Turtmann lädt am Dienstag, dem 4. Dezember 2007, um 20.00 Uhr alle Parteifreunde, Sympathisantinnen und Sympathisanten ins Restaurant Furrer zu einem gemütlichen «Abusitz» ein. Die Mandatsinhaber der Munizipal- und Burgergemeinde werden über anstehende Projekte informieren, insbesondere über die Traktanden der Urversammlung vom 11. Dezember 2007.

## † Melissa Joya Maria Davis

Zermatt. – Im Alter von 20 Jahren ist Melissa Joya Maria Davis verstorben. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Montag, den 3. Dezember 2007, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche von Zermatt statt. Den leidgeprüften Angehörigen versichern wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

## † Carlo Roten

Siders. – Am Freitag in den frühen Morgenstunden ist Carlo Roten im Alter von 76 Jahren im Spital Siders sanft im Herrn entschlafen. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Montag, den 3. Dezember 2007, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Ste-Catherine statt. Den trauernden Hinterbliebenen entbieten wir unser christliches Beileid.

Anzeige

## Arbeitsplätze sichern

Die 300'000 Klein- und Mittelbetriebe (KMU) beschäftigen zwei Drittel aller Arbeitnehmenden. Wer KMU stärkt, sichert Arbeitsplätze.

**KMU-  
Steuerreform** 24. Februar  
«JA zur Unternehmenssteuerreform»  
www.kmu-steuerreform.ch

# Fusionsentscheide stehen an

Die Gemeinden Steg und Hohtenn informieren die Bevölkerung

Steg/Hohtenn. – (wb) Am 29. und 30. November 2007 informierten die Gemeinden Steg und Hohtenn die Bevölkerung an zwei Informationsveranstaltungen über das Fusionsprojekt der beiden Gemeinden. Die Abstimmungen finden am 15./16. Dezember 2007 statt.

Ende Oktober 2007 hatten sich die Gemeinderäte von Steg und Hohtenn einstimmig für eine Fusion der Einwohner- und Burgergemeinden ausgesprochen. An getrennten Informationsveranstaltungen orientierten die Gemeinden nun am vergangenen Donnerstag und Freitag die Bevölkerung ausführlich über das Fusionsvorhaben. In der Mehrzweckhalle Hohtenn fanden sich mehr als die Hälfte der 209 Hohtenner Bürgerinnen und Bürger ein. Wie die Gemeindeverantwortlichen in einem Communiqué mitteilten, wurde an der Veranstaltung klar, dass für die Hohtenerinnen und Hohtenner die verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu Steg mindestens von gleich hoher Bedeutung für den Zusammenschluss sind wie die finanziellen Aspekte. Und auch in Steg wurden die jahrzehntelangen sozialen Beziehungen zwischen den



Blicken den bevorstehenden Fusionsabstimmungen zuversichtlich entgegen (von links): Pascal Indermittle, Projektleiter BPT; Andrea Roth, Gemeindepräsidentin Steg, und Thomas Kuster, Gemeindepräsident Hohtenn.

Foto swg

beiden Gemeinden hervorgehoben.

**Finanzen als Massstab**  
Trotzdem sind es in beiden Gemeinden die Finanzen, die am meisten interessieren. Im Falle einer Fusion hat der Kanton eine Finanzhilfe von 1,4 Millio-

nen Franken in Aussicht gestellt. Diese Finanzhilfen bieten der Fusionsgemeinde die Möglichkeit, sich teilweise zu entschulden. Die Zahlen der Finanzplanung 2008 – 2012 zeigen auf, dass Steg durch die Fusion mit Hohtenn praktisch nicht an Finanzkraft verlieren

wird. Der Cashflow der Fusionsgemeinde läge gemäss Finanzplan im Jahr 2012 bei rund 2 Millionen Franken. In der Planperiode 2008 bis 2012 sieht die Fusionsgemeinde Nettoinvestitionen von knapp 7 Millionen Franken vor. Die geplanten Investitionen könnten vollum-

fänglich durch die selbsterarbeiteten Mittel finanziert werden. Am Ende der Planperiode würde die Fusionsgemeinde eine Pro-Kopf-Verschuldung von 1270 Franken aufweisen. Die Bevölkerung von Hohtenn würde bei einer Fusion von einer Steuersenkung profitieren, die für eine Familie mit einem steuerbaren Einkommen zwischen 50000 und 100000 Franken eine jährliche Steuerreduktion von 950 bis 1800 Franken ausmachen würde. Eine unverheiratete Person profitiere gar von einer Steuerersparnis von 1500 bis 2700 Franken, teilten die Gemeindeverantwortlichen mit. Die einmaligen Fusionskosten sind mit 263000 Franken veranschlagt. Im Gegensatz dazu rechnet man mit jährlichen fusionsbedingten Kosteneinsparungen von rund 60000 Franken.

## Gemeindenname

**noch nicht bestimmt**  
Die Gemeinderäte von Steg und Hohtenn haben sich entschieden, der Bevölkerung bei einem positiven Fusionsentscheid den Namen der neuen Einwohnergemeinde in einem zweiten Urnengang im Frühjahr 2008 zur Beschlussfassung vorzulegen. Dabei wird die Bevölkerung zwischen den beiden Namen «Steg-Hohtenn» und «Steg» entscheiden können.

## Stärkung des «Wir-Gefühls»

Sondrio übergab den Titel «Alpenstadt des Jahres»

Sondrio. – (wb) Am vergangenen Freitag ist im italienischen Sondrio der Vorhang für das zehnte Alpenstadt-Jahr gefallen. Die Stadt Sondrio hat den Titel an ihre Nachfolgerin übergeben. Am 11. Januar 2008 wird die Eröffnungsveranstaltung in Brig-Glis stattfinden.

Die bisherigen Trägerinnen des Titels «Alpenstadt des Jahres» feierten am 30. November ihre gemeinsamen Erfolge für eine nachhaltige Entwicklung des vielschichtigen Lebensraums Alpen, welche die Ansprüche von Natur, Wirtschaft und Mensch gleichermaßen berücksichtigt. Nicht wer die Schönste im ganzen Alpenland ist, sondern wer sich auf den Weg einer nachhaltigen Entwicklung begeben hat, habe Anspruch auf den begehrten Titel «Alpenstadt des Jahres», teilte der gleichnamige Verein mit. Die Auszeichnung hat seit der ersten Verleihung 1997 an die Stadt Villach in Österreich parallel zum wachsenden Umweltbewusstsein der Öffentlichkeit deutlich an Marktwert zugelegt. «Für die zukünftigen Titel kann sich jede Stadt aus dem gesamten Alpenraum von Frankreich bis Slowenien bewerben, deren Behörden und Bevölkerung sich aktiv für die Umsetzung der Alpenkonvention, also für Schutz und zukunftsfähigen Fortschritt, engagieren», erklärt Colette Patron, erste Vorsitzende des Vereins Alpenstadt des Jahres und Vize-Bürgermeisterin von Gap/F, Alpenstadt des Jahres 2002. Eine internationale Jury aus Vertretern der «Arbeitsgemeinschaft Alpenstädte», der Alpenschutzorganisation CIPRA und der «Pro Vita Alpina» begutachtet die eingereichten Projekte und Aktivitäten jeweils und wählt den Gewinner aus.

Wo Land und Stadt, Natur und Kultur, Ökologie und Ökonomie in ihrer ganzen Widersprüchlichkeit aufeinanderprallen, sind wegweisende nachhaltige und integrierende Lösungen gefragt. Innovative Alpen-

städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner packen die Herausforderungen an. «Die Stadt Sonthofen kann die Erfahrung der anderen Alpenstädte bestätigen: Der Titel wurde zu einem Markenzeichen und einem Qualitätsbegriff. Das Wir-Gefühl, das durch den Einbezug der Bevölkerung entstand, wirkt bis heute in vielen Aktivitäten nach», erklärte Hubert Buhl,

erster Bürgermeister von Sonthofen/D, Alpenstadt des Jahres 2005. Die Stadt Sondrio hat also am vergangenen Freitag den Titel an Brig-Glis übergeben. Hier wird am 11. Januar 2008 der Startschuss für ein weiteres Jahr an Veranstaltungen und Projekten im Sinne der Alpenkonvention und im Interesse aller erfolg-



In Brig-Glis findet am 11. Januar 2008 die offizielle Eröffnungsfeier der Alpenstadt 2008 statt.

Foto wb

## Quo vadis, Welt?

Noch bis vor wenigen Jahren habe ich den russischen Präsidenten Putin immer mit ganz kritischen Augen betrachtet. Mit Erleichterung habe ich dann von Gerhard Schröders Statement Kenntnis genommen, der mir und dem Rest der Welt vor laufender Kamera mit todernster Miene versicherte, dass Wladimir Wladimirowitsch Putin ein lupenreiner Demokrat sei. Solche Aussagen müssen belohnt werden und ich gönne



Andreas  
Wyden

dem Gerd seinen neuen Job im Verwaltungsrat der russischen Gazprom. Natürlich handelt es sich hier um ein Ehrenamt, welches ihm jährlich lediglich 250000 Euro einbringt und damit sicher nur knapp die Spesen deckt. Mein Bild von Wladimir hat sich seit dem G-8-Gipfel in Heiligendamm noch einmal gewaltig verbessert. Wie er hier im bilateralen Gespräch den neuen französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy, der sich im Wahlkampf rühmte, nur mit kristallklarem Alpenwasser seine Feste zu feiern, dazu brachte, kräftig an der Wodkaflasche zu nippen, flösst Respekt ein. Kurz darauf besuchte Putin den bekennenden Abstinenzler George Doublyou in Amerika. Und als ich die beiden Herren so beim Fischen sah, da wurde mir doch so richtig warm ums Herz. Fehlte eigentlich nur noch der charmante Tony aus London und die Idylle wäre perfekt gewesen. Aber die friedliche Fischerszene weckt Zukunftsängste. George, der unermüdliche Kämpfer für Freiheit und Frieden, muss schon bald sein Amt abgeben. Was bringt ihm sein wohlverdienter Ruhe-

stand? Wird er beispielsweise als Actionfilmheld noch eine zweite Karriere machen? Nimmt er die Rolle von Arnie Schwarzenegger ein, der ja den umgekehrten Weg gegangen ist? Oder wird er Nachfolger von Sylvester Stallone und muss als neuer John Rambo in Irak, Afghanistan und Nordkorea als Einmannarmee zum Rechten sehen? Was wird aus dem lupenreinen Demokraten Wladimir Wladimirowitsch Putin? Spielt er in Zukunft Schach mit Gary Kasparov? Wird er Berater der Regierung in Tschetschenien? Findet er doch noch ein passendes neues politisches Amt? Oder machen George und er gemeinsam etwas in Öl? Vielleicht hat ja Kollega Schröder einen guten Job in petto. Ach ja, und wie bindet man den Tony ein? Seine sprichwörtliche Nibelungentreue muss doch irgendwie belohnt werden. Und schliesslich ist der noch jung und hat Kinder in Ausbildung.

Ja und was läuft eigentlich in Sachen Jacques Chirac? Auch der arme Kerl steht ja jetzt ganz ohne Job da und muss all den Kaviar und Champagner aus der eigenen Tasche bezahlen. Bösen Zungen gemäss hat er ja scheinbar im Elysée-Palast wie Gott in Frankreich gelebt und als Bon vivant eine makellose Figur gemacht. Ich setze hier auf den geläuterten Wodka-trinker Sarkozy, der selbst ja auch einen bescheidenen Lebenswandel pflegt, dass er hier eine grosszügige Aufstockung der präsidentialen Pension vornimmt.

Nur in Italien besteht noch Hoffnung, das einer der grossen Demokraten dieser Tage überlebt. Silvio, der jugendliche Fighter, gibt noch lange nicht auf. Er ist, gestärkt als Leader einer neuen Partei, weiterhin bereit, Italien vor dem Untergang zu retten. Aber angesichts des Aderlasses all der übrigen demokratischen Führer stellt sich doch die berechtigte Frage. Quo vadis, Welt?